

fährt Herr D. Semler fort, hat er in der That nicht als ein Doctor theologiae Augustanae confessionis rechtchaffen gelehrt: sondern untreu gehandelt. „Um des Himmels willen, Herr Doctor, ein lutherischer oder reformirter Doctor Theologia, muß also schlechterdings alle Irrthümer mit lehren, wenn sie nur in der augsburgischen Konfession oder dem heidelbergischen Katechismus enthalten sind? Wie weit sind wir doch zurück gekommen. Der selige Thomasius schrieb mit Beyfall, ich nehme kein Symbolisches Buch an, sonderheitlich nicht, das von Pfaffen gemacht, und dem Gewissen der Laien aufgedrungen ist, ich halte mich bloß an der Bibel. „Herr Semler scheint es selbst gemerkt zu haben, daß, wenn wir die symbolischen Bücher so nehmen, wie er sie hier charakterisirt, wir zehnmal schlimmer als die Katholiken daran sind. Er meynt also, ein treuer lutherischer Lehrer müßte immer die Worte, Person, Dreyeinigkeit, Homousios, Erbsünde &c. &c. beybehalten, allein er könnte ihnen einen andern Sinn geben, als den, welchen er öffentlich vorträgt. Das Volk aber muß man dabey lassen. Wenn es darauf ankommt, den Wörtern einen andern Sinn vor sich zu geben, als den das Volk damit verknüpft, so kann Herr Doctor Bahrdt sich mit Herr Doctor Semler leicht vertragen. In verbis sumus faciles.

Die Lehren von der Erbsünde, Genugthuung, Rechtfertigung &c. &c. hat der Herr Doctor
mit